

Anlage 1

(zu Nr. 3.1 BNBEST-BMBF 98)

Zwischenbericht zu Nr. 3.1

(Beantwortung in Stichworten genügt)

Zuwendungsempfänger: **Fachhochschule Lübeck**

Förderkennzeichen: **16OH21016**

Vorhabenbezeichnung: Fachhochschule Lübeck: Offen für den beruflichen Aufstieg. Strategische Implementierung von „professional Massive Open Online Courses“ (pMOOCs) als innovativem Format berufsbegleitenden Studierens.

Laufzeit des Vorhabens: 01. August 2014 – 31. Januar 2018

Berichtszeitraum: 01. Januar 2017 – 31. Dezember 2017

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse - auch unter Einbeziehung /Berücksichtigung der Thesen/ wissenschaftlichen Fragestellungen - u.a. zu folgenden Aspekten:

Die Fachhochschule Lübeck (FHL) mit ihrem bereits ausgeprägten Profil im Bereich von Online-Studium und -Weiterbildung, beides berufsbegleitend, möchte ihre Öffnung für Menschen mit Berufserfahrung durch das innovative Potential von Massive Open Online Courses (MOOCs) strategisch um eine neue Dimension erweitern. Um die Ausrichtung von MOOCs auf die Bedürfnisse insbesondere Berufstätiger zu verdeutlichen, wird dafür der Begriff „professional Massive Open Online Courses“ (pMOOCs) geprägt, den die FHL als ein qualitativ hochwertiges, qualitätsgesichertes und verlässliches Profilvermerkmal einer offenen Hochschule verankern möchte.

Zu den wesentlichen Zielen des Projekts während der ersten Förderphase bis Januar 2018 gehören dabei:

- die Entwicklung, Erprobung, Evaluierung und Implementierung technischer und didaktischer Szenarien von „professional Massive Open Online Courses“,
- die Kompetenzfeststellung, die Messung von Lernergebnissen in pMOOCs und die Gestaltung der Übergänge vom nicht-formalen ins formale Lernen,
- die Konzeption, Erprobung und Evaluierung eines bilateralen Dialogs zwischen Hochschule und Zielgruppen in sozialen Netzwerken um Anforderungen der Zielgruppen und Schwerpunkte der Entwicklung von pMOOCs in Einklang zu bringen,

- die Konzeption alternativer Szenarien zur nachhaltigen Organisation und zum dauerhaften Betrieb von pMOOCs in der Hochschule,
- die multimediale Umsetzung von sechs “professional Massive Open Online Courses”,
- sowie das Projektmanagement, also die administrative und organisatorische Steuerung, Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit des Projektes.

Weiterhin wurde eine eigene Internetseite eingerichtet, auf der alle der im Projekt zwischen August 2014 und Januar 2018 zu den Konzeptions- und Entwicklungstätigkeiten entstandenen Projektergebnisse verfügbar sind, darunter auch detaillierte Evaluationsergebnisse der pMOOCs und die Verlinkung zu den Kursinhalten. Diese Seite ist unter <http://pmooc.oncampus.de/loop/PMOOCs> erreichbar und wird in der restlichen Projektlaufzeit mit allen Ergebnissen und Erkenntnissen der Konzeption und Forschung gefüllt werden. Auch die Ergebnisse zur genehmigten zweiten Förderphase werden hier ergänzt werden.

Zum Berichtszeitpunkt weisen alle Arbeiten an der FH Lübeck sehr erfreuliche Fortschritte auf.

Insgesamt fanden die folgenden wesentlichen Ereignisse zwischen Januar und Dezember 2017 im Rahmen des Projektes pMOOCs an der Fachhochschule Lübeck in den stets Hand in Hand arbeitenden Arbeitspaketen statt (eine zusätzliche Gliederung der Projektergebnisse nach den Arbeitspaketen und Forschungsfragen findet sich in Kapitel 1.6 dieses Berichts):

1.1 Programm- / Angebotsplanung (u.a. Angebots- / Bedarfsstrukturen; Art der Lernprozesse; Zielgruppenanalyse; Ressourcenplanung)

- Für die pMOOCs wurden die folgenden sechs Themen als geeignet für eine Konzeption und Umsetzung in der Projektlaufzeit identifiziert, wobei nicht nur die inhaltliche Dimension, sondern auch die Bereitschaft der Lehrenden an der Mitwirkung, die Einbezugsmöglichkeiten der Zielgruppen, die mediale Umsetzbarkeit und potentielle Einsatzszenarien berücksichtigt wurden:
 - Projektmanagement (Weiterbildung und Bachelor, umgesetzt 2015)
 - Netzwerksicherheit (Master, umgesetzt 2016)
 - Mathematik (Untertitel: Mathe endlich verstehen) (Bachelor / Übergang in das Studium, umgesetzt 2016)
 - Entrepreneurship (Master)
 - Suchmaschinenoptimierung (Master)
 - Kosten- und Leistungsrechnung (Bachelor)

Die ersten drei der genannten pMOOCs wurden bereits vor dem Berichtszeitraum konzipiert, entwickelt und erprobt, die letztgenannten drei im Jahr 2017 (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 1 und 4).

- Ein wesentlicher Eckpfeiler des Projektvorhabens ist die inhaltliche Ausgestaltung im Zielgruppendialog. Hierzu findet neben den Evaluationen über soziale Medien, insbesondere über Twitter, ein Austausch mit den Teilnehmenden statt. Dieser beinhaltet nicht nur die inhaltliche Ebene des jeweiligen Kurses, sondern auch die Abfrage von Bedürfnissen und Wünschen zur inhaltlichen und formalen Ausgestaltung weiterer Angebote. Die entsprechenden ersten Auswertungen aller sechs pMOOCs liegen inzwischen vor (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 3).
- Die durchgeführten pMOOCs zeigen eine sehr hohe Zielgruppenerreichung einer offenen Hochschule auf: Erwartungskonform erreichen die bisherigen pMOOCs durch ihre Ausrichtung tatsächlich sehr unterschiedliche Adressaten, u.a. Berufstätige und Personen in Eltern- und Pflegezeit, aber auch viele Arbeitssuchende sowie Rentnerinnen und Rentner (zu den Evaluationsergebnissen siehe auch Kapitel 1.3 dieses Berichts). Die erreichten Gruppen sind aber in jedem Fall Kern einer offenen Hochschule. Trotz der Offenheit der Kurse ist die Anzahl der klassisch Studierenden in den Angeboten insgesamt gering (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 3).
- Die FH Lübeck hat unabhängig von diesem Projekt eine Plattform zur technischen Durchführung von Massive Open Online Courses entwickelt, da die Bedürfnisse hinsichtlich didaktischer Szenarien, multimedialer Darstellung, Interaktivität und Skalierbarkeit grundlegend andere Ansprüche stellt als der Betrieb von Fernstudiengängen, mit welchen die FH Lübeck langjährig erfahren ist. Die Plattform ist konzipiert für die Entwicklung niederschwelliger offener Lernangebote, auch außerhalb der Studiengänge. Für die Erprobung der pMOOCs kommt es zu laufenden projektspezifischen Ergänzungen. Als wesentliche anzupassende Dimensionen wurden identifiziert: die Abbildung potentieller Geschäftsmodelle, die weitere Gamification der Lehre, Verfahren zur Anerkennung von festgestellter Kompetenz sowie eine zielgruppenspezifische Anpassung der User Experience an die didaktischen Szenarien der pMOOCs. Konkret wurden 2017 im Projekt insbesondere vielfältige Erweiterungen des neuen Werkzeugs h5p zur Erstellung interaktiver Lerninhalte entwickelt und eingebunden, weitere Badges implementiert und zusätzliche Verfahren der Lernergebnisüberprüfung technisch ermöglicht. Weitere Arbeiten betrafen insbesondere die Verbesserung der Nutzererfahrung beim Lernen und Lehren (User Experience) sowie die Sicherheit (organ. Verantwortung der Anpassungen und Ergänzungen: Arbeitspaket 1).
- Bzgl. der in den pMOOCs stattfindenden Lernprozesse liegen inzwischen erste Evaluationsergebnisse vor, die die vor Projektbeginn getätigten Annahmen stützen: Das Lernen in pMOOCs ist stark intrinsisch und weniger oft als in Studiengängen abschlussorientiert motiviert. Deshalb kommt der regelmäßigen und nicht nur der zum Modulende erfolgenden Lernergebnisüberprüfung eine besondere Rolle zu. Es sind spezifische Lernaktivitäten, Aufgabenstellungen und Belohnungen (wie Badges und Zertifikate) zu konzipieren, die ein Abbild dieser Lernprozesse bei zeitgleicher Skalierbarkeit des Kursformats ermöglichen. Zusätzlich kommt der Motivation der Lernenden eine besondere

Rolle zu, weshalb hierzu auch 2017 verschiedene neue Ansätze überprüft wurden (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 1).

- Die Zielgruppe der Berufstätigen hat im Allgemeinen bereits deutlich andere Anforderungen an Lernangebote als traditionelle Studierende, insbes. bezüglich des Praxisbezuges, der Zielorientierung und der Flexibilität des Zeitmanagements, was auch alle Evaluationen des Projekts verdeutlichen. In pMOOCs zeigen sich diese Anforderungen noch verstärkter als in berufsbegleitenden Studiengängen, was die Abkehr von traditioneller Kursgestaltung begründet (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 1).
- Alle entstehenden pMOOCs wurden im Rahmen einer sukzessiven Erprobung mit der Zielgruppe untersucht und evaluiert, mehr dazu im Kapitel 1.3 dieses Berichts (alle Arbeitspakete gemeinsam).
- Die sechs Arbeitspakete des Projekts waren auch 2017 stets mit vollen Ressourcen ausgestattet. Durch Elternzeiten, persönliche Weiterentwicklung, Übergang in den Ruhestand und Arbeitgeberwechsel kam es dabei aber in einigen Fällen zu einer Umbesetzung gegenüber den Vorjahren, wobei in vielen Fällen Personen, wie auch in den Vorjahren, nur anteilig im Projekt beschäftigt sind. Zum Ende des Berichtszeitraums zeigt sich die Aufgabenverteilung dabei wie folgt:
 - Für das Arbeitspaket 1 (Technik und Didaktik) sind Nicola Claussen-Roelfs und Andreas Wittke verantwortlich.
 - Für das Arbeitspaket 2 (Kompetenz) sind Stephanie Wichmann und Anja Lorenz verantwortlich.
 - Für das Arbeitspaket 3 (Netze) sind Daniel Korth und Christin Wessely verantwortlich.
 - Für das Arbeitspaket 4 (Organisation) ist Farina Steinert gemeinsam mit Albert Petersheim verantwortlich.
 - Für das Arbeitspaket 5 (Medien) sind Diana Kirsch und Gregor Huber verantwortlich.
 - Für das Arbeitspaket 6 (Projektmanagement) ist Andreas Dörich verantwortlich.
 - Seit Mitte 2016 gibt es im Institut für Lerndienstleistungen der FH Lübeck außerdem einen Head of Research (nicht aus Projektmitteln finanziert), der die Forschungsarbeiten im Projekt übergreifend koordiniert. Dies hat sich als eine sehr sinnvolle Stellenschaffung erwiesen, da alle im Projekt zu bearbeitenden Forschungsfragen arbeitspaketübergreifend formuliert und entsprechend zu koordinieren sind (mehr hierzu auch in Kapitel 1.6 dieses Berichts)

1.2 Programm- / Angebotsentwicklung (u.a. Entwicklung des Curriculums / Modulhandbuch; zur Lernergebnisorientierung; Didaktische Bearbeitung der Lernergebnisse; Gestaltung der Lernumgebung; Kooperationspartner; Erstellen von Ordnungen / Genehmigungsverfahren / Anrechnung und Anerkennung von Lernergebnissen; Auswahl / Betreuung der Lehrenden / Anreizstrukturen; Entwicklung des Instruktionsdesigns; Distributionsstrategie)

- Die enge und intensive Vernetzung des, das Projekt durchführenden, Instituts für Lerndienstleistungen der FH Lübeck mit anderen Ebenen der Hochschule, mit anderen Hochschulen und Projekten, aber auch mit Unternehmen, Clustern, Multiplikatoren, Kammern und Netzwerken gehört zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren um auch dort Aus- und Weiterbildungsbedarfe zu erkennen. Auf allen Ebenen wurden im Berichtszeitraum umfangreiche Kooperationsaktivitäten durchgeführt. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Nutzung der aus dem Wettbewerb entstandenen Austauschebenen. Hierzu gehört neben der Wissenschaftlichen Begleitung auch das Netzwerk Offene Hochschulen, an dem sich das Projekt aktiv beteiligt und Expertise einbringt. Alle in 2017 angebotenen Tagungen und Workshops wurden besucht, auch über die regionale Ebene des Knotens Nord hinaus, ebenso angebotene Webinare. Durch die Heterogenität der Förderprojekte des Wettbewerbs bzgl. ihres zeitlichen Fortschritts, aber auch ihrer methodischen Ansätze und der Ziele und Inhalte ist der direkte Nutzen für die eigene Arbeit je nach Arbeitspaket und Veranstaltung sehr unterschiedlich, da andere Projekte nicht nur ganz andere Themenfelder der Öffnung der Hochschule bearbeiten, sondern auch durch verschiedene Zeitabläufe der Projektförderung an anderen Stellen des Forschungs- und Entwicklungsprozesses gearbeitet wird. Der dortige persönliche wie auch fachliche Austausch ist für die weitere Projektarbeit dennoch sehr anregend (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 6).
- Innerhalb des Netzwerks hat das Projekt u.a. im Jahr 2017 u.a. einen Beitrag zum Bildungsmarketing auf der Tagung in Ulm sowie einen Beitrag auf der Spring School gestaltet (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 6).
- Neben den aus dem Wettbewerb generierten Plattformen ist das Projekt pMOOCs der FH Lübeck auch auf einer Reihe anderer Tagungen aktiv und war 2017 u.a. auf Veranstaltungen von HRK und Nexus, der Campus Innovation, der GMW-Tagung, dem VFH-Symposium, der Online Educa, der Learntec, der DGWF-Jahrestagung sowie etlichen Veranstaltungen zu OER, darunter auch dem OER-Festival im November 2017, zu Gast (die FH Lübeck hat seit 2016 zwei laufende BMBF-Projekte zu Open Educational Resources, die helfen werden, die Projektergebnisse strategisch zu verstetigen) um einen Best Practice-Austausch zu pflegen. Die Themenschwerpunkte spiegeln dabei das gesamte Aufgabenportfolio der FH Lübeck im Projekt wider, von der Hochschulöffnung, lebenslangem Lernen und Kompetenzfeststellung über Technik und Didaktik berufsbegleitenden Lernens bis zu organisatorischen Fragestellungen berufsbegleitenden Lernens in offenen Formaten (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 6).

- Im Jahr 2017 lag einer der Schwerpunkte des Projekts auf umfangreichen Konzeptionsarbeiten dreier weiterer pMOOCs: Gearbeitet wurde dabei an den Kursen zu Entrepreneurship, Kosten- und Leistungsrechnung sowie Suchmaschinenmarketing. Diese Arbeiten umfasst dabei nicht nur die reine inhaltliche Ausprägung eines Kurses, sondern insbesondere zielgruppenadäquate multimediale Umsetzungsmöglichkeiten, die Schaffung nachhaltig nutzbarer Strukturen und Materialien, Überlegungen zu möglichen Geschäftsmodellen, aber auch die Schulung der Lehrenden für den Umgang mit der neuen Zielgruppe sowie den neuen Lehr-Lernformaten und Dialogformen, die Anpassung der technischen Plattform, die Interaktionen der Lernenden und die Unterstützung der Lernmotivation. Für alle drei neuen pMOOCs wurden, wie für die zuvor entwickelten auch, individuelle methodisch-didaktische Konzepte in Zusammenarbeit mit den Fachautorinnen und -autoren erstellt (organ. Verantwortung der Konzeption: Arbeitspakete 1 und 5).
- Parallel dazu wurden auch Zielgruppenansprache und -sensibilisierung für die pMOOCs weiter erprobt und verbessert. Das Angebot akademischer Kurse in offenen Kursformaten non-formellen Lernens und fehlende traditionelle Wege der Kontaktaufnahme bedingen eine völlige Abkehr von den bisherigen Konzepten der FHL für Ansprache, Beratung und Betreuung der Teilnehmenden für die berufsbegleitende Weiterbildung. Durch gezielte Vernetzungsaktivitäten in sozialen Medien hat sich die Reichweite der FH Lübeck bzgl. der Zielgruppe für offene Kurse substantiell erhöht. Die Erfahrungen der erprobten pMOOCs zeigen, dass sich über soziale Medien tatsächlich eine hohe Zielgruppenerreichung erzielen lässt, wobei die einzelnen pMOOCs mit ihren unterschiedlichen Zielgruppen einer offenen Hochschule über sehr unterschiedliche Wege ihre Teilnehmenden erreichen. Mehr dazu findet sich in den Evaluationsergebnissen der ersten durchgeführten pMOOCs in Kapitel 1.3 dieses Berichts. Im Rahmen der Einbindung der Teilnehmenden zur Gestaltung der Kurse wurde insbesondere auf die Befragung Interessierter, Lernender und Lehrender zurückgegriffen und parallel auf Fachkonferenzen auch ein Dialog mit Expertinnen und Experten anderer Einrichtungen hierzu geführt. Wesentliche Ergebnisse waren dabei vielfältige weitere Themenwünsche für künftige pMOOCs, Anpassungen in Aufgabentypen, weitere Variation in Workload und Prüfungsgestaltung sowie eine Erweiterung des Konzepts der Badges und eine weitere Verbesserung der User Experience der Lernplattform. Die Einbindung der Zielgruppe hat sich dabei in allen Fällen als konstruktiv ergeben, war aber oftmals für die Eingebundenen ungewohnt, da Kanäle dieser Art nur selten von Hochschulen genutzt werden und eine solche Einbindung in der Erwartung der Befragten kaum tatsächliche Auswirkungen auf das Lernangebot hat. Weiterer Schwerpunkt dieses Forschungsgebiets war die Reichweitensteigerung innerhalb der Zielgruppe. Hierzu wurde im Jahr 2017 insbesondere auf Marke oncampus gesetzt, die nicht nur als solche eine recht große Bekanntheit im Umfeld von Hochschule und Weiterbildung genießt, sondern die sich insbesondere auch über stark social-media-affine Beschäftigte mit enger Vernetzung im wissenschaftlichen Bereich auszeichnet. Im Rahmen des Projekts wurden für die drei neuen pMOOCs zu Entrepreneurship, Suchmaschinenmarketing sowie Kosten- und Leistungsrechnung individuelle Kampagnen zur Zielgruppenansprache entwickelt, erprobt und dokumentiert, wobei jeweils individuelle

Strategien pro Kanal umzusetzen waren (Newsletter, Blog, YouTube, Twitter, Facebook, Homepage,...). Im Rahmen der Erfolgskontrolle wurden anschließend für jeden Kurs Reichweiten, Zielgruppenerreichung und auch die tatsächliche Anzahl der Übertritte in den jeweiligen pMOOC überprüft und dokumentiert. Es hat sich dabei gezeigt, dass die Marke oncampus zwar eine recht hohe, aber keine ausschließliche Bedeutung hat und insbesondere in sozialen Medien der Erfolg einer Kampagne auch bei bestmöglicher Planung nicht immer prognostizierbar ist (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 3).

- Ein wesentlicher Punkt auf strategischer Ebene zur Reichweiten- und Sichtbarkeitserhöhung der Angebote der im Projekt entstehenden professional Massive Open Online Courses ist die Kooperation der FH Lübeck zu einem MOOCHub mit iMOOX, dem österreichischen Portal für MOOCs und openHPI, einer Plattform für offene Kurse des Hasso-Plattner-Instituts. Durch diese gegenseitige Verlinkung und Bewerbung der Kurse für spezifische Angebote erhöht sich die Reichweite beider Partner substantiell über die eigene Region hinaus und die pMOOCs erlangen als innovatives Konzept der Hochschulöffnung zusätzliche Bekanntheit. (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 6).
- Einer der wesentlichen Schwerpunkte der Arbeiten bei der Entwicklung der pMOOCs an der FH Lübeck ist die Akquise, Beratung und Begleitung der Autorinnen und Autoren der pMOOCs. Hierzu sind inhaltliche Expertinnen und Experten zu finden und für das Projekt zu begeistern, was aufgrund des gegebenen Rahmens nicht in allen Fällen einfach ist (hoher Zeitaufwand, notwendige Medien- und Kameraaffinität), die dann das methodisch-didaktische Konzept (MDK) und die Fachinhalte erstellen sowie die Umsetzung im pMOOC aktiv mitgestalten und diesen auch betreuen. Neben den fachlichen Voraussetzungen müssen diese auch Motivation und ausreichend Zeit zur Teilnahme an einem solchen Projekt und der Erstellung neuartiger Lerninhalte mitbringen. Der Prozess der Entwicklung ist sehr aufwendig und bedarf auch nach dem Vertragsabschluss einer umfangreichen Begleitung durch die Mediendidaktikerinnen und -didaktiker, da neben der für viele Hochschullehrende neuen Methodik der Online-Lehre in offenen Kursformaten auch die Kompetenzorientierung der Lerninhalte und die offene Zielgruppe eine Herausforderung darstellt. Um kompetenzorientierte Onlinekurse zu entwickeln, müssen die Autorinnen und Autoren den Shift von der Input- zur Outputorientierung bzw. von der Lehrerzentrierung zu der Lernerzentrierung verstehen und umfangreich in die Möglichkeiten der Wissensvermittlung bzw. Wissensaneignung durch die Lernenden, der Aufgabengestaltung sowie der synchronen und asynchronen Kommunikationsmöglichkeiten über das Internet eingearbeitet werden. Aus diesem Grund finden in Einzelgesprächen und Workshops umfangreiche Einführungen in die didaktischen und technischen Konzepte und Möglichkeiten statt, mit dem Ziel, dass die Autorinnen und Autoren bereits bei der Konzepterstellung ihres Moduls um die vielfältigen technischen und didaktischen Möglichkeiten wissen und diese einsetzen. Hierzu wurden auch verschiedene Materialien als Vorlagen neu erstellt. Zusätzlich steht ihnen ein ständig erweiterter Informationspool zur Verfügung mit Beispielen zur Wissensvermittlung (LOOP, multimediale Elemente [Animationen, Simulationen, Videos, Grafiken etc.], Test & Quizzes und E-Lectures), zur Kommunikation (über Webkonferenzen/Foren/Einbindung von Edupads etc.) sowie der

Aufgabengestaltung (automatisierte Tests, Einsendaufgaben, Self-Assessments etc.), den bisherigen Projektergebnissen und -erkenntnissen und Hinweisen zum Urheberrecht sowie Formulare zur Rechteeinholung zur Verfügung. Zusätzlich wurden auch verschiedene Hinweise zur generellen Erstellung von pMOOCs und der Konzeptentwicklung hierzu verfasst. Ausgangspunkt aller Konzeptionen ist dabei das von MOOC-Maker und Modulautorin bzw. -autor gemeinsam zu erstellende umfangreiche methodisch-didaktische Konzept, in welchem Lernergebnisse, Kurskonzept und Umsetzungsplan definiert werden, bevor die inhaltliche Ausarbeitung beginnt. Diese Konzepte gehören zu den wesentlichen Projektergebnissen der Kursentwicklung. Im Jahr 2017 wurde hierbei eng mit den Autorinnen und Autoren der drei pMOOCs zu Entrepreneurship, Kosten- und Leistungsrechnung sowie Suchmaschinenmarketing zusammengearbeitet (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 4).

- Wesentlich bei der Erstellung der pMOOCs ist die Umsetzung des ganzheitlichen methodisch-didaktischen Konzepts mit seiner Kompetenzorientierung und der Fokussierung auf Lernergebnisse samt folgender Inhaltserstellung und -aufarbeitung sowie der multimediale Umsetzung, insbes. durch Videos, und die Überführung in einen Kurs. 2017 wurden mit Suchmaschinenoptimierung, Entrepreneurship sowie Kosten- und Leistungsrechnung gleich drei pMOOCs technisch, didaktisch und multimedial umgesetzt (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 5).
- Eine weitere Aufgabe im Rahmen der ersten Konzeption ist der Entwurf möglicher Untersuchungsansätze zur Gestaltung von Übergängen zwischen non-formalem und formalem Lernen, die Überprüfung des Kompetenzerwerbs in offenen Lernformaten und deren möglicher Anrechnung. Hierzu wurden im Berichtszeitraum umfangreiche Erfahrungen gesammelt (siehe auch die Evaluationsergebnisse in Kapitel 1.3 dieses Berichts). Im Jahr 2017 wurden hierzu im pMOOC zum Entrepreneurship authentische Settings wie der Pitch als Prüfungsform sowie der direkte Praxisaustausch über den Lübecker Gründercube genutzt. Der pMOOC zum Suchmaschinenmarketing referenziert direkt auf die berufliche Relevanz des Kursinhalts und verzahnt Theorie und Praxis sowie die Zusammenarbeit zwischen Kursteilnehmenden und Externen. Außerdem wurde hier mit der Begutachtung des Reports über den eigenen Kompetenzerwerb ein weiteres Prüfungsverfahren erstmals erprobt. Im pMOOC zur Kosten- und Leistungsrechnung wurde mit dem Konzept rund um das sog. Schummel-Badge ein weiteres Motivationselement untersucht: Man muss eine Aufgabe zunächst zu lösen beginnen bevor man auf die Lösungswege zugreifen kann. Tut man dies ohne vollständige eigene Lösung, so wird dies in Form eines Badges festgehalten. (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 2).
- Bzgl. der Anerkennung und Anrechnung der im Rahmen des Projekts durch die Teilnehmenden erworbenen Kompetenzen gab es im Jahr 2017 verschiedene Ansätze in der Erprobung, aufbauend auf den Kurskonzepten (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 4):
 - Hierzu werden im Projekt verschiedene digitale Instrumente erprobt, die automatisch oder individuell eine Feststellung erworbener Fachkenntnisse, Fachkompetenzen, aber auch digitaler Fähigkeiten ermöglichen. Übergreifend

werden in allen pMOOCs außerdem Badges als Micro-Credentials im Lernprozess erprobt. Im Jahr 2017 wurde hierzu im pMOOC zu Kosten- und Leistungsrechnung explizit ein hochschulisches Curriculum angebunden, ein Teilnahmezertifikat angeboten und eine Klausur samt Anrechnungsoption offeriert, die aber trotz hoher Nachfrage nach Klausurstandorten nicht angenommen wurde. Im pMOOC zum Entrepreneurship wurde der Inhalt eines Studienmoduls eng mit der thematischen Nachfrage des auf dem Lübecker Campus beheimateten Start-up-Sektors verschränkt und ein in einem Pitch vorzustellender Businessplan als innovatives und praxisnahes Prüfungsverfahren erprobt, während im pMOOC zum Suchmaschinenmarketing besonders die Eigenverantwortung und Eigenständigkeit der Lernenden in den Fokus des Kurskonzepts gerückt wurde.

- Zusätzlich wurden in den laufenden pMOOCs 2017 Evaluationen zur Monetarisierbarkeit der Kurse vorgenommen um die Sensitivität der Teilnehmenden zu einer ressourcenintensiven Prüfung für eine mögliche Kostenpflicht zu untersuchen.
- In alle Überlegungen zur Anrechnungen werden sowohl der jeweils zugehörige Fachbereich der FH Lübeck wie auch die übergreifenden Strukturen der Virtuellen Fachhochschule (siehe Kap. 6 dieses Berichts) und ggf. weiteren Hochschulen einbezogen, damit von Beginn an die Umsetzung dieser Anrechnung möglichst breit erfolgen kann. Die inhaltlichen und curricularen Passungen der pMOOCs hierzu sind gegeben. Außerdem werden in der VFH von einem Standort erstellte Zertifikate, auch aus der Weiterbildung, an allen anderen Standorten, sofern curricular passend, anerkannt und angerechnet.
- Zur Sicherstellung des innovativen Fortschritts des Projekts spielt auch die Analyse einzelner Bausteine anderer Anbieter (wie Lernplattformen, Lehrinhalte, Weiterbildungskurse, Design & Usability, Geschäftsmodelle) eine wichtige Rolle im Projekt: Nur durch einen engen Austausch können Erkenntnisse Dritter zeitnah in das eigene Projekt aufgenommen werden, nur so lassen sich unnötige Irrtümer verhindern. Diese Markt- und Konkurrenzanalyse begleitet alle Schritte des Projekts und soll ein stetes Aufgreifen von Best-Practice-Lösungen ermöglichen (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 4).

1.3 Programm- / Angebotsmanagement (u.a. Vorbereitung Implementierung; Vorbereitung Durchführungsorganisation; Erprobung/Evaluation und Qualitätsmanagement; Vorbereitung Preis- und Finanzmanagement)

- Im Jahr 2017 wurden verschiedene Konzepte möglicher Geschäftsmodelle, die über den zeitlichen Horizont des Projekts hinausgehen, mit der Hochschule diskutiert um parallel zu den Erprobungen im Rahmen der sechs pMOOCs Möglichkeiten evaluieren zu können. Hierzu werden verschiedene strategische Überlegungen durchgeführt um frühzeitig mit entsprechenden Fachbereichen und der Hochschulverwaltung Strukturen vorbereiten zu

können, die eine dauerhafte Sicherung der Ergebnisse und damit der Öffnung der Hochschule ermöglichen sollen. Die Überlegungen konzentrieren sich dabei insbesondere auf die Schaffung von Synergien und die Harmonisierung zwischen den neuen offenen Angeboten für Weiterbildungsteilnehmende und den bisherigen Angeboten der Lehre außerhalb der starren Curricula, insbes. im Bereich der fachübergreifenden Wahlpflichtkurse, sowie zu den anderen Weiterbildungsangeboten der Hochschule. Es soll geprüft werden, inwieweit die Möglichkeit besteht, hier nach Projektende ein gemeinsames Angebot zu schaffen und eine parallele Struktur zu vermeiden. Zu den aktuellen Überlegungen gehört es, künftig anstelle der bisherigen geschlossenen Formate für Weiterbildung vor allem, wie jetzt im Projekt erprobt, offene Formate anzubieten, die einen breiten Transfer zwischen akademischer Bildung und beruflicher Praxis ermöglichen und damit zugleich die Offenheit der Hochschule zu manifestieren sowie die Übergänge in die Hochschule attraktiver zu gestalten und zu erleichtern. Nach dem Durchlauf der von insgesamt sechs liegen außerdem erste Ergebnisse vor, wie ressourcenintensiv der Betrieb von MOOCs für Hochschulen sein kann. Hierbei wurden neben den eigenen Erfahrungen auch die Angaben Dritter untersucht, welche aber oftmals keine realistische Interpretation erlauben. Basierend auf den eigenen Erfahrungen wurden dabei Kalkulationsansätze zu direkten und indirekten Kosten bei ein- und mehrmaliger Nutzung eines Kurses erstellt. Es zeigt sich dabei eine starke Kostenabhängigkeit von der Intensität des Personaleinsatzes und der Kurslänge, wobei der Zusammenhang aber nicht linear ist. Wesentliches Ergebnis waren Kostenansätze, die sich insgesamt in ähnlicher Größenordnung wie die anderer Online-Angebote der FH Lübeck bewegen, die aber bei einer Betrachtung je Lernendem bzw. Lernender günstiger ausfallen als andere Formate. Für die erstellten Kalkulationsansätze sind dabei starke Limitationen der Aussagen auf Basis von sechs pMOOCs zu beachten, die u.a. auf die vorhandene Infrastruktur, vielfältige Vorerfahrungen und eine anderweitige Auslastung des Personals zurückzuführen sind und außerdem bedingen, dass der gesamte experimentelle Anteil des Projekts nicht berücksichtigt. (organ. Verantwortung: Arbeitspakete 4 und 6).

- Als erste Erprobung wurde im Sommersemester 2015 der pMOOC zum Projektmanagement durchgeführt. Im weiteren Jahresverlauf 2016 wurden mit den pMOOCs zur Netzwerksicherheit und zur Mathematik zwei weitere Kurse mit Probandinnen und Probanden durchgeführt und untersucht. Der Grundidee des explorativen Forschungsansatzes folgend, ist die sukzessive Erprobung mit Rückkopplungsschleifen und Anpassung der Konzeption zwischen den einzelnen zu entwickelnden und zu erprobenden pMOOCs entscheidend die Durchführung des Projekts. Erhofft werden sich u.a. Erkenntnisse zu möglichen Prüfungsformen, zur Akzeptanz der Zielgruppen für dieses innovative und einzigartige Lernformat und die Möglichkeiten, das Lernen künftig stärker auf vorhandene, insbes. berufliche, Kompetenzen aufzubauen. Die sehr unterschiedlichen Kurskonzepte bedingen dabei auch sehr unterschiedliche Planungen zur Durchführung der Erprobung: Der erste pMOOC zum Projektmanagement 2015 baute auf einem bestehenden Weiterbildungskurs auf Bachelorniveau auf, während der pMOOC zur Netzwerksicherheit auf Inhalte eines bestehenden Masterstudiengangs aufbaute und der pMOOC zur Mathematik

studienvorbereitende Weiterbildungsinhalte eines einzelnen Dozenten als inhaltlichen Ursprung hatte. Im Verlauf des Jahres 2017 wurden insgesamt drei weitere pMOOCs erprobt: der zehnwöchige pMOOC zur Kosten- und Leistungsrechnung wurde ab September 2017, der zwölfwöchige pMOOC zum Entrepreneurship ab Oktober 2017 und der achtwöchige pMOOC zum Suchmaschinenmarketing ab November 2017 mit der Zielgruppe erprobt. Alle drei waren teilweise oder vollständig verknüpft mit anderen Lernangeboten der jeweiligen Lehrenden im Bachelor- oder Masterbereich. Der späte Zeitpunkt der Erprobung ergab sich insbesondere durch die zeitlich nur begrenzte Verfügbarkeit der jeweiligen Lehrenden sowie den zeitlichen Ablauf anderer Veranstaltungsformate, in die die pMOOCs ggf. überleiten sollen (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 1 für alle Arbeitspakete).

- Nach Ende der ersten Förderphase stehen alle sechs entwickelten pMOOCs über die Webseiten von oncampus zunächst weiter kostenfrei zur Nutzung zur Verfügung bevor eine dauerhafte Verankerung auf Basis der Ergebnisse der zweiten Förderphase erfolgen soll.
- Ebenfalls 2017 durchgeführt wurden die Evaluationen der einzelnen untersuchten Angebote: Die in der Erprobung befindlichen pMOOCs sollen nicht nur Forschungsfragen beantworten und Input für künftige Kursinhalte liefern, sondern auch eine der Rückkopplungen zur Zielgruppe darstellen. Es gibt sowohl zu Kursbeginn, wie auch währenddessen und danach Evaluationen unter den Teilnehmenden wie auch den Lehrenden, die u.a. Motivation, Erwartungshaltung, Kompetenzgewinn, Nutzererfahrung, Usability, Lernerfahrung und die Anrechnungsabsicht erworbener Kompetenzen abbilden (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 3 für alle Arbeitspakete). Die durchgeführten Kurse haben dabei teilweise deutlich voneinander abweichende Ergebnisse erzielt.
 - Der pMOOC zum Entrepreneurship wurde im Herbst 2017 durchgeführt. Zu den wesentlichen Ergebnissen der Start- und Abschlussevaluationen gehören die folgenden Punkte:
 - Die Teilnehmenden sind nahezu gleich zwischen beiden Geschlechtern verteilt und streuen im Alter recht breit.
 - Die große Mehrheit der Teilnehmenden ist in Vollzeit oder Teilzeit beschäftigt und hat bereits einen akademischen Hintergrund.
 - Die Motivationsgründe zur Teilnahme streuen dabei breit über private wie berufliche inhaltliche Interessen, aber auch das innovative Kursformat.
 - Beabsichtigt wurde dabei mehrheitlich eine aktive Teilnahme, insbesondere unter Nutzung der Videos, der Aufgaben und weiterführender Materialien, nur selten aber die Interaktion mit anderen.
 - Trotz bestehender Vorkenntnisse hofften die Teilnehmenden insbesondere auf weitere praxisbezogene Kompetenzen.

- Zum Kursende gaben die Teilnehmenden eine hohe bis sehr hohe Erreichung der eigenen Ziele an (knapp 90%) und zeigen als Verbesserungspotential nur den Wunsch nach stärkerer Praxisnähe auf.
- Obwohl - oder gerade weil - sich dieser Kurs stark von anderen unterscheidet (knapp 90% Zustimmung), zeigt sich über alle befragten Aspekte (Aufbau, Organisation, Betreuung, wiss. Niveau, Aufgabenformat, benötigter Zeitaufwand) eine hohe bis sehr Zufriedenheit der Teilnehmenden.
- Die Teilnehmenden hatten dabei während der Kurslaufzeit insgesamt eine hohe Motivation weiterzuarbeiten, die neben den Inhalten und dem Zertifikat auch durch Badges und die Praxisbeispiele erreicht wurde. Die Interaktion mit anderen spielte hingegen nur eine untergeordnete Rolle dabei.
- Eine mögliche Anrechnung auf ein Studium wurde nur von einzelnen Personen als Teilnahmegrund genannt.
- Von den eingesetzten Medien und anderen Kurselementen werden insbesondere die Videos und die Praxisbeispiele als hilfreich eingeschätzt.
- In den Freitextfeldern haben die Teilnehmenden ihre hohe Begeisterung über Einzelelemente oder auch den Kurs insgesamt geäußert, zeitgleich aber kein einziges echtes Problem benannt (sondern nur Verbesserungsvorschläge aufgezeigt).
- Die Teilnehmenden haben nicht nur verschiedene Themenfelder für den Inhalt weitere pMOOCs benannt, sondern wollen auch alle weitere MOOCs belegen.
- Nach der Monetarisierung befragt äußerten die Teilnehmenden Summen für einen solchen pMOOC mit Betreuung zwischen 0 und 150 Euro ohne erkennbaren Schwerpunkt (arithm. Mittel 64 Euro).
- Der pMOOC zum Suchmaschinenmarketing wurde im Herbst und Winter 2017 durchgeführt. Zu den wesentlichen Ergebnissen der Start- und Abschlussevaluationen gehören die folgenden Punkte:
 - Auch in diesem pMOOC war das Verhältnis der Geschlechter nahezu ausgeglichen und die Streuung des Alters breit.
 - Unter den Teilnehmenden waren rund zwei Drittel in abhängiger oder selbstständiger Beschäftigung, rund ein Viertel waren Studierende (dies ist gut erklärbar durch den auch an anderer Stelle in der Online-Lehre aktiven Lehrenden, der viel Werbung für seinen ersten MOOC gemacht hat und der

- den pMOOC auch als Alternative zu seiner Präsenzveranstaltung offeriert hat).
- Neben Suchmaschinentreffern und Newslettern führten insbesondere auch soziale Medien wie Twitter und Facebook Teilnehmende in den Kurs.
 - Wie in anderen pMOOCs auch hier die Motivation zur Teilnahme gleichermaßen vom Kursformat und von Inhalten getragen. Außerdem gaben rund zwei Drittel vor Kursstart an, Interesse Teilnahmezertifikat und/oder Abschlussprüfung zu haben.
 - Anders als in anderen pMOOCs gaben hier rund 60% der Teilnehmenden an, bereits Vorerfahrung mit anderen MOOCs zu haben.
 - Auch in diesem pMOOC gaben mindestens 90% der Teilnehmenden vorab an, Videomaterialien, Quizzes und weiterführende Materialien nutzen zu wollen. Das Interesse an Forenkommunikation und Austausch über soziale Netzwerke ist hingegen wesentlich geringer gewesen.
 - Die benannten Erwartungen an den Kurs bezogen sich allesamt auf praxisbezogene Kenntnisse zum Kursinhalt.
 - Auch in diesem pMOOC äußerten die Teilnehmenden nach Kursende eine hohe Erreichung der eigenen Ziele, den Wunsch nach weiteren Praxisaufgaben (z.B. auch mit eigenen Übungsservern) und viel Lob über das Format und insbes. die Videolektionen.
 - Die von allen an der Befragung Teilnehmenden geäußerte vom Kurs ausgehende Motivation wurde insbesondere durch die Fachinhalte, die Videos, das Kursformat insgesamt und die interaktiven Inhalte erzielt während auch hier der Austausch mit anderen Lernenden auf ein geteiltes Echo stieß.
 - Insgesamt zeigen sich die Teilnehmenden mit dem eigenen Lernfortschritt wie auch den erlernten Kompetenzen zufrieden.
 - Während auch hier alle Teilnehmenden ein Interesse an weiteren pMOOCs äußern, ist die Zahlungsbereitschaft für einen solchen Kurs mit maximal 50 Euro (arithm. Mittel 16 Euro) im Vergleich zu anderen Kursen sehr gering gewesen.
 - Trotz des hohen bei Kursbeginn geäußerten Interesses hat zum Kursende keiner der Befragten noch ein Anrechnungsinteresse geäußert, jeder Dritte war sich diesbezüglich aber noch unsicher.
- Der pMOOC zur Kosten- und Leistungsrechnung wurde im Spätsommer und Herbst 2017 durchgeführt. Zu den wesentlichen Ergebnissen der Start- und Abschlussevaluationen gehören die folgenden Punkte:

- Auch in diesem Kurs sind beide Geschlechter nahezu gleich häufig vertreten gewesen und auch hier waren vereinzelt Arbeitssuchende sowie Rentnerinnen und Rentner im Kurs vertreten.
- In diesem Kurs war der Anteil der Studierenden höher als in den anderen pMOOCs, was insbesondere an die direkte Anbindung an eine Lehrveranstaltung des den pMOOC durchführenden Professors und seine dort erfolgte Werbung für den Kurs zurückzuführen sein dürfte.
- Unter den Aufmerksamkeitsfaktoren, die zur Kursanmeldung führten, wird neben sozialen Medien insbesondere der Lehrende selbst benannt.
- Auch hier wurden als Motivationsfaktoren insbes. die inhaltliche Dimension sowie das mögliche Zertifikat benannt.
- Wie in anderen pMOOCs haben die Teilnehmenden auch hier ihren Schwerpunkt der Aktivität in Videos und Quizzes eingeordnet, nicht aber in Diskussionen mit anderen Kursteilnehmenden.
- Hohe Erwartungen haben die Teilnehmenden auf dem Weg zu zusätzlichen Fachkompetenzen und auch einer bestandenen Prüfung dabei insbesondere an das Kurs- und Aufgabenformat, welches sich deutlich vom sonst in Hochschulen zu erwartenden unterscheidet.
- Nach Kursende zeigen sich fast alle Teilnehmenden mit ihrer Zielerreichung zufrieden und betonen zugleich noch einmal die Andersartigkeit im Vergleich zu anderen Kursformaten.
- Besondere Erwähnung findet die aktive Anpassung des Kursaufbaus auf die erfolgten Rückmeldungen der Teilnehmenden, etwa zur stärkeren Kleinschrittigkeit bei Zwischenlösungen.
- Auch in diesem pMOOC zeigt sich eine Motivation durch das verwendete Kursformat und die einzelnen Kursbestandteile, insbes. die Aufgaben und die Videos. Die Zufriedenheit mit der Plattform (Aufbau, Navigation, techn. Qualität,...) ist ebenfalls sehr hoch.
- Die in diesem pMOOC erstmals erprobte Variante der Schummel-Badges (Man kann sich Lösungen zu Aufgaben anzeigen lassen, auch wenn man diese noch nicht vollständig oder nicht korrekt bearbeitet hat, dies wird aber in Form eines Badges für alle anderen Kursteilnehmenden sichtbar) stößt auf große Zustimmung unter den Beteiligten und hat in fast allen Fällen trotzdem noch ein Nachrechnen der Aufgabe zur Folge, obwohl die Lösung bereits bekannt ist.
- Die Selbsteinschätzung über den erreichten Lernfortschritt streut dabei breiter als in anderen pMOOCs, während auch hier fast ausschließlich

positive Rückmeldungen zum gesamten Kurs erfolgt sind und es keine nennenswerten technischen Probleme gab.

- Zur potentiellen Monetarisierung befragt gab es keine signalisierte Zahlungsbereitschaft, was ggf. auch mit dem erhöhten Anteil Studierender im Kurs in Zusammenhang stehen könnte.
 - Dies könnte ebenfalls der Grund dafür sein, dass die Mehrheit der Teilnehmenden der Evaluation konkretes Anrechnungsinteresse geäußert hat.
- Das Qualitätsmanagementsystem des Instituts für Lerndienstleistungen der FH Lübeck nach DIN EN ISO 9001 und nach DIN EN ISO 29990 wurde zuletzt 2017 erfolgreich auditiert. Das System bildet dabei explizit alle Prozesse des Projekts pMOOCs ab und ist eine wesentliche Grundlage zur Sicherstellung der hohen Qualität aller zu schaffenden Angebote. Hierzu gehört auch die einheitliche Konzeption und Gestaltung der pMOOCs für alle Kurse hinweg und die definierte enge Zusammenarbeit zwischen Mediendidaktik (inzwischen zum Profil der MOOC-Maker weiterentwickelt), Autorin bzw. Autor und Medienentwicklung (insbes. Videodreh), die einen gleichbleibenden Qualitätsstandard gewährleistet. Ebenfalls vereinheitlicht wurden die Standards und Fragebögen zur Evaluation von Kursen, so dass eine übergreifende Vergleichbarkeit sichergestellt ist (organ. Verantwortung: Arbeitspaket 6 für alle Arbeitspakete).
 - Zur Schaffung einer nachhaltigen Struktur wurden an der FH Lübeck in den vergangenen Jahren mehrere neue Organisationseinheiten geschaffen bzw. erweitert und umstrukturiert:
 - Aus der ehemaligen Stelle für E-Learning und Weiterbildung ist 2014 das Institut für Lerndienstleistungen (ILD) entwickelt worden, welches im Bereich der Konzeption, Entwicklung und Durchführung von vorwettbewerblichen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in den Bereichen Didaktik, Online-Studium, E-Learning und Weiterbildung aktiv ist sowie zentrale Unterstützungsdienstleistungen für die Digitalisierung der vier Fachbereiche liefert.
 - Ebenfalls 2014 wurde die Professional School der FH Lübeck gegründet. Diese wird ab 2018 die Trägerschaft für kostenpflichtige, berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengänge und Online-Weiterbildungsangebote übernehmen und kümmert sich im Kern um deren Konzeption, Akkreditierung, Einrichtung und Betrieb, stellt die Lehre sicher, wirkt an der Studienberatung mit und verantwortet die Sicherung der didaktischen und akademischen Qualität der Lehre.
 - Die schon seit 15 Jahren aktive oncampus GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der Fachhochschule Lübeck. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist das Erbringen von Dienstleistungen um das Thema E-Learning und die Verwertung von Projektergebnissen der FH Lübeck. Hierzu gehören insbesondere auch Weiterbildungskurse und

Zertifikatsangebote sowie der technische und administrative Betrieb von Online-Studiengängen für die FH Lübeck und ihre Verbundpartner.

Alle diese Einheiten zusammen ergeben den organisatorischen Rahmen zur nachhaltigen Verankerung der Öffnung der FH Lübeck für neue Zielgruppen und neue Lernformate wie die pMOOCs.

- Ein wesentlicher Prozess, der sich aus dem Projekt pMOOCs für die gesamte Fachhochschule Lübeck ergibt, ist die sukzessive Übertragung des Bewusstseins für neue Lernformate und die Digitalisierung in die Breite der Hochschule. Das Projekt pMOOCs ist damit wesentlicher Impulsgeber zur Veränderung von Prozessen in der Hochschule und der zeitgleichen Anpassung an neue Anforderungen des Hochschulmarkts und das lebenslange Lernen.
- Parallel ist pMOOCs auch Vorreiter für die fortschreitende Digitalisierung der FH Lübeck. Prozesse und Produkte, aber insbesondere auch die Reichweite und die Bedeutung der strategischen Öffnung für neue Zielgruppen über digitale Angebote des Projekts waren wesentlicher Antrieb für die Hochschule, diese Strukturen zum nachhaltigen Ziel der Hochschulentwicklung zu machen und zu einem wesentlichen Faktor aller künftigen strategischen Weiterentwicklungen zu machen. Die neuentwickelte Digitalisierungsstrategie wurde 2015 vom Stifterverband der Deutschen Wissenschaft ausgezeichnet und ist Kern der neuen Hochschulstrategie 2016-20. Diese mit dem Generationswechsel im Hochschulpräsidium einhergegangene neue Hochschulstrategie stellt neben der Internationalisierung, Forschung und Lehre die digitale Kompetenz und die berufsbegleitenden E-Learning-Angebote unter der Mission der „innovativen Qualifizierung“ explizit in den Mittelpunkt des Handelns.
- An dieser Stelle sei als Betrachtung des strategischen Gesamtkonzepts dieser Hochschulstrategie außerdem erwähnt, dass die FH Lübeck im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ mit „Offene Hochschulen in Schleswig-Holstein: Lernen im Netz, Aufstieg vor Ort“ (LINA VO) bis September 2017 ein weiteres Projekt bearbeitet hat (Förderkennzeichen: 160H21016) und trotz inhaltlich komplett anderer Ausrichtung insbesondere in Hinblick auf die strategische Implementierung neuer Formate und der Öffnung für neue Zielgruppen Synergien erzielen und die Verankerung in der FH Lübeck unterstützen kann. Außerhalb des Projekts pMOOCs beschäftigt sich die FH Lübeck außerdem mit der Gestaltung der Studieneingangsphase (Projekt „Einstiege in das Studium“). Hieraus entstehen weitere Synergieeffekte, die auch für die pMOOCs für die weitere Öffnung der Hochschulen für nichttraditionelle Zielgruppen von großem Nutzen sind und erst gemeinsam ihr volles Potential entfalten (Öffnung der Hochschule auch auf Ebenen unterhalb voller Studiengänge mit niederschweligen Angeboten (=pMOOCs), Hilfestellung in der Studieneingangsphase für eingeschriebene Studierende (=Einstiege in das Studium), Angebot vollständig kompetenzorientierter Studiengänge für Berufstätige und Menschen mit Familienpflichten (=LINA VO)).

1.4 Umsetzung von Aspekten des Gender Mainstream bei der Programm- / Angebotsplanung und -entwicklung

- Sämtliche Aspekte des Gender Mainstreaming werden im Rahmen des Projektes pMOOCs berücksichtigt. Dies bezieht sich nicht nur auf Didaktik, Technik und Angebotsgestaltung, sondern beginnt schon bei der projektinternen Kommunikation und endet bei der medialen Darstellung in den Lernmodulen (alle Inhalte sind aktuellen Forschungsständen entsprechend gegendert und mit bewusst nicht den Stereotypen entsprechenden vielfältigen Rollenbildern unterlegt).
- Durch die innovative Unterrichtsform, die den Teilnehmenden eine freie Zeiteinteilung ermöglicht, können die Lerneinheiten flexibel und individuell in den persönlichen Tagesablauf aus Familie, Privatleben und Beruf eingepasst werden. Die Benachteiligung der Frauen bei der Partizipation an berufsbegleitenden Qualifizierungsmaßnahmen aufgrund ihrer durchschnittlich stärkeren zeitlichen Einbindung in Haushalts- und Familienpflichten wird durch dieses Lernkonzept verringert. Online-gestützte Kurse erhöhen Chancengleichheit in beruflicher Qualifizierung und Weiterentwicklung und eignen sich außerdem besonders für Menschen während Eltern-, Pflege- und Erziehungszeiten, so dass der berufliche Wiedereinstieg danach nahtlos erfolgen kann.
- Es gehört zu den expliziten Zielen dieses Vorhabens, die individuellen Lebensumstände aller Geschlechter und Lebensentwürfe zu berücksichtigen und keine Diskriminierung aufgrund von Geschlecht oder anderen Persönlichkeitsmerkmalen zuzulassen, um das Ziel der Gerechtigkeit in der Lebens- und Arbeitswelt zu unterstützen. Männer und Frauen sollen gleichermaßen ermutigt werden, an den Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen.
- Zusätzlich erhöht der Ausbau des Angebots berufsbegleitender Qualifizierungsangebote, die zum allergrößten Teil online stattfinden, die Chancengleichheit und den Zugang zum branchenspezifischen Kompetenzerwerb auch für die sonst in Hinblick auf Weiterqualifizierung benachteiligten gesellschaftlichen Gruppen wie körperlich Beeinträchtigte, ältere Beschäftigte und Menschen ohne aktuellen Arbeitsplatz in der Branche, die oftmals nicht von betriebsinternen Weiterqualifizierung profitieren können. pMOOCs als vorurteilsfreies und barrierearmes Lernformat eignen sich optimal zur Umsetzung der Gender Mainstreaming-Ziele des Wettbewerbs und der FH Lübeck. Die Evaluationen der erprobten pMOOCs zeigen, dass diese breite Zielgruppenerreichung auch von älteren Menschen und insbes. von Berufstätigen sehr gut funktioniert hat und der Frauenanteil den wünschenswerten Anteil erreicht hat.
- Mit seiner inhaltlichen Ausrichtung am Puls der Branchen und der expliziten Absicht, Fachkräftesicherung und -qualifizierung sowohl für die innovativen Unternehmen als auch für und mit deren aktuellen und zukünftigen Beschäftigten zu betreiben, trägt das Vorhaben einen wesentlichen Teil dazu bei, die sozialen und ökonomischen Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung der regionalen Wirtschaft bei zeitgleicher Öffnung der Hochschulen besser zu meistern.

- Die Tätigkeiten zum Gender Mainstreaming umfassen dabei alle Arbeitspakete des Projekts und sind nicht spezifisch zugeordnet.

1.5 Angaben zur Nachhaltigkeit des Projekts nach Projektende (1. Förderphase)

- Auch kurz vor Ende der ersten Förderphase können nur begrenzte Aussagen über die tatsächliche Nachhaltigkeit der entstehenden Angebote gemacht werden, die über den bloßen Weiterbetrieb der entwickelten Kurse hinausgehen, gleichwohl seien an dieser Stelle schon einmal die positiven Rahmenbedingungen zusammengefasst, die ein Denken über die Projektlaufzeit hinaus ermöglichen: Die FH Lübeck stellt sich bereits heute explizit sowohl für die Online-Lehre wie auch für berufsbegleitendes Lernen auf. Schon heute sind rund 15% aller Studierenden in berufsbegleitenden Online-Angeboten immatrikuliert. Parallel dazu wurde eine Organisationsstruktur geschaffen, die mit der Professional School und dem Institut für Lerndienstleistungen, die berufsbegleitendes Lernen und Angebote für nicht-traditionelle Zielgruppen explizit abbildet. Hier werden außerdem verschiedene weitere Projekte zum Online-Lernen in formalen und non-formalen Lernformaten auf verschiedenen Niveaustufen (von niederschweligen nicht-akademischen Angeboten mit zum Masterstudium) entwickelt, die einen Rahmen um die pMOOCs bilden. Zeitgleich verfügt die FH Lübeck über eine neue Strategie, die innovative Qualifizierung und digitale Angebote in den Mittelpunkt ihres Handelns stellt.
- Darüber hinaus verfügt die FH Lübeck mit der oncampus GmbH über eine Tochter (100% Anteil), die langjährig in der Verwertung von Projektergebnissen aus Weiterbildung und Studium erfahren ist und vielfältige Angebote in grundständiger und weiterbildender Online-Lehre in nationalen und internationalen Netzwerken betreibt und anbietet. Auf diese Struktur sollen die Resultate des Projekts ebenso aufbauen bei der Konzeption nachhaltiger Geschäftsmodelle wie auf das große Netzwerk, mit dem die FH Lübeck ihre Lehre gemeinsam betreibt: Online-Studiengänge werden in der beständig wachsenden Virtuellen Fachhochschule (VFH) gemeinsam betrieben und lassen sich ressourceneffizient betreiben.
- Eine der wesentlichen Ideen des Projekts ist es daher, zu untersuchen, ob und inwieweit es möglich ist, bestehende Angebote aus Präsenz- und insbesondere Online-Angeboten der FH Lübeck und ihrer VFH-Partner durch pMOOCs zu ergänzen
- , d.h. ob anstelle bisheriger Angebote auch die in pMOOCs erworbenen Kompetenzen angerechnet werden können. pMOOCs könnten damit zumindest für einen kleinen Anteil der Teilnehmenden bisherige Kurse ersetzen und zugleich eine deutlich breitere Zielgruppe ansprechen. Dies könnte auch Auswirkungen auf die Finanzierungsmodelle haben: es wäre dann möglich, bisherige Lehrdeputate für die Betreuung von pMOOCs einzusetzen. Hierzu ist es essentiell, die Angebote so zu entwickeln, dass sie nicht nur inhaltlich, sondern konzeptionell so ausgestaltet sind, dass sie eine sichere Kompetenzfeststellung ermöglichen – die erprobten pMOOCs setzen genau hier an.

- Parallel hierzu werden auch verschiedene Szenarien im Projekt untersucht und analysiert, die den nachhaltigen Betrieb der pMOOCs in Lernszenarien außerhalb klassischer Hochschulangebote abbilden. Aussagen, welche Strukturen der Geschäftsmodelle sich als potentiell geeignet für einen nachhaltigen Betrieb einstufen lassen, sind kurz vor Ende der ersten Förderphase und erst sechs erprobten pMOOCs aber noch nicht verifizierbar. Dies ist daher auch wesentlicher Bestandteil der Arbeiten der im Februar 2018 gestarteten zweiten Förderphase des Projekts.
- Alle vorbereitenden Tätigkeiten zur Konzeption, Entwicklung und Erprobung von potentiellen Geschäftsmodellen zur nachhaltigen Implementierung der pMOOCs als Teil der strategischen Öffnung der FH Lübeck obliegen dabei Arbeitspaket 4, die Qualitätssicherung bei der Entwicklung potentiell tatsächlich nachhaltiger Strukturen Arbeitspaket 6.

1.6 Wesentliche Ergebnisse der einzelnen Arbeitspakete und zu den Forschungsfragen des Projekts

Die Zusammenführung der Projektergebnisse aus Konzeption, Entwicklung und Erprobung aller sechs Arbeitspakete zu den arbeitspaketübergreifenden Forschungsfragen stand im Mittelpunkt des Berichtszeitraums. Daher findet sich nachfolgende eine Aufgliederung wesentlicher Projektergebnisse des Jahres 2017 nach den Forschungsschwerpunkten, die sich wie folgt über die Arbeitspakete verteilen:

- Forschungsfrage 1 („Wie können/müssen pMOOCs inhaltlich, didaktisch, technisch gestaltet werden, um gezielt Berufstätige anzusprechen?“) wurde primär von Arbeitspaket 1 in Zusammenarbeit Arbeitspaket 5 im Projektverlauf bearbeitet.
- Forschungsfrage 2 („Wie müssen Bindungskonzepte aussehen, um die Übergänge von pMOOCs in das formale Bildungssystem zu fördern?“) wurde primär von den Arbeitspaketen 2 und 3 im Projektverlauf bearbeitet.
- Forschungsfrage 3 („Wie könnten nicht-formal in pMOOCs erworbene Kompetenzen messbar und für einen Übergang zum Studiengang anrechenbar gemacht werden?“) wurde primär vom Arbeitspaket 2 im Projektverlauf bearbeitet.
- Forschungsfrage 4 („Wie können pMOOCs als Weiterbildungsangebot nachhaltig als Profilelement in der Hochschule verankert werden?“) wurde primär von Arbeitspaket 4 in Zusammenarbeit mit Arbeitspaket 6 im Projektverlauf bearbeitet.
- Forschungsfrage 5 („Wie lassen sich pMOOCs in unmittelbarer webbasierter Interaktion mit ihren Zielgruppen bedarfsgerecht konzipieren und gestalten?“) wurde primär von den Arbeitspaketen 1 und 3 im Projektverlauf bearbeitet.
- Forschungsfrage 6 („Wie lassen sich bestehende MOOCs anderer Veranstalterinnen und Veranstalter wertschöpfend in das Konzept der VFH integrieren?“) wurde primär von den Arbeitspaketen 3 und 4 im Projektverlauf bearbeitet.

- Forschungsfrage 7 („Wie tragfähig sind Ressourcenkalkulationen für MOOCs?“) wurde primär von den Arbeitspaketen 4 und 6 im Projektverlauf bearbeitet.

Im Rahmen der Forschungsfrage 1 wurden im Jahr 2017 verschiedene methodisch-didaktische Konzepte im Rahmen der drei neu entwickelten pMOOCs umgesetzt, die viele verschiedene Elemente zur Untersuchung der zielgruppengerechten Kursgestaltung beinhalteten. So wurde im pMOOC zum Entrepreneurship im Kurskonzept u.a. die Erstellung eines Businessplans als Teil der Prüfungsleistung ebenso erprobt wie die kompetenzorientierte Prüfung in Form eines Pitches analog zum oft im Start-Up-Business-Umfeld verwendeten Vorstellungsformat für neue Ideen. Außerdem wurde in diesem pMOOC eine neue Art des Videoformats erstmals erprobt. Im pMOOC zum Suchmaschinenmarketing wurde besonderen Wert auf die enge Praxisverzahnung durch die Aufgabenstellungen und die zusätzlichen Interviewvideos gelegt. Als Bewertungsgrundlage wurde hier erstmals eine Lerndokumentation erprobt. Außerdem kamen in diesem pMOOC, ebenso wie in allen anderen, individuelle Badges zum Einsatz, die sich an den jeweils angedachten Lernpfaden und -methoden orientieren. Auch der pMOOC zur Kosten- und Leistungsrechnung zeichnet sich durch seinen hohen Praxisbezug anhand konkreter Aufgaben aus einem Unternehmen aus. Hier wurden erstmals Videolösungen auch für falsche Lösungen einer Aufgabe sowie das sog. Schummel-Badge erprobt, welches verliehen wird, wenn man vor eigener vollständiger Lösung einer Aufgabe sich die Musterlösung zeigen und erklären lässt, auch wenn dies durch das verliehene Badge öffentlich sichtbar ist. Mit steigender Komplexität der Aufgaben nimmt die Nutzungsquote dieser Möglichkeit zu, hat aber kaum messbare Wirkung auf das eigene Nacharbeiten der Aufgaben, welches trotzdem fast immer noch stattfindet.

Im Rahmen der Forschungsfrage 2 werden geeignete Bindungskonzepte Teilnehmender an die Hochschule bereits vor Aufnahme eines Studiums untersucht. Dabei ist eine Balance zu finden zwischen der Offenheit des Kursformats, der Verbindlichkeit akademischer Strukturen und dem Auftrag, die Hochschule über die pMOOCs gleichermaßen attraktiv wie auch authentisch darzustellen. Dies ist nicht in allen Fällen einfach umzusetzen. Im Jahr 2017 wurde hierzu im pMOOC zu Kosten- und Leistungsrechnung explizit ein hochschulisches Curriculum angebunden, ein Teilnahmezertifikat angeboten und eine Klausur samt Anrechnungsoption offeriert, die aber trotz hoher Nachfrage nach Klausurstandorten nicht angenommen wurde. Im pMOOC zum Entrepreneurship wurde der Inhalt eines Studienmoduls eng mit der thematischen Nachfrage des auf dem Lübecker Campus beheimateten Start-up-Sektors verschränkt und ein in einem Pitch vorzustellender Businessplan als innovatives und praxisnahes Prüfungsverfahren erprobt, während im pMOOC zum Suchmaschinenmarketing besonders die Eigenverantwortung und Eigenständigkeit der Lernenden in den Fokus des Kurskonzepts gerückt wurde. Neben dieser formalen Bindung an das Hochschulsystem wurde außerdem die Bindung der Community an das Kursformat weiter intensiviert. Dies ist von besonderer Bedeutung, da bisher kaum valide Daten hierzu vorliegen und auch die klassischen Hochschulkanäle für ein solches Bindungskonzept nicht zur Verfügung stehen, denn die pMOOC-Teilnehmenden und -Interessierten sind keine Mitglieder der Hochschule.

Es hat sich 2017 gezeigt, dass insbesondere Synergieeffekte mit anderen Einrichtungen, wie der in der Weiterbildung tätigen oncampus GmbH bei der Zielgruppenansprache helfen, dass aber andererseits nur wenig Interesse der Teilnehmenden besteht, sich aktiv in einer eigenen Community auszutauschen.

Im Rahmen der Forschungsfrage 3 gilt es, nicht formal in pMOOCs erworbene Kompetenzen mess- und anrechenbar zu gestalten. Hierzu werden im Projekt verschiedene digitale Instrumente erprobt, die automatisch oder individuell eine Feststellung erworbener Fachkenntnisse, Fachkompetenzen, aber auch digitaler Fähigkeiten ermöglichen. Übergreifend werden außerdem Badges als Micro-Credentials im Lernprozess erprobt. Im Jahr 2017 wurden hierzu im pMOOC zum Entrepreneurship authentische Settings wie der Pitch als Prüfungsform sowie die direkten Praxisreferenzen über den Lübecker Gründercube genutzt. Der pMOOC zum Suchmaschinenmarketing referenziert direkt auf die berufliche Relevanz des Kursinhalts und verzahnt Theorie und Praxis sowie die Zusammenarbeit zwischen Kursteilnehmenden und Externen. Außerdem wurde hier mit der Begutachtung des Reports über den eigenen Kompetenzerwerb ein weiteres Prüfungsverfahren erstmals erprobt. Im pMOOC zur Kosten- und Leistungsrechnung wurde mit dem Konzept rund um das sog. Schummel-Badge ein weiteres Motivationselement untersucht: Man muss eine Aufgabe zunächst zu lösen beginnen bevor man auf die Lösungswege zugreifen kann. Tut man dies ohne vollständige eigene Lösung, so wird dies in Form eines Badges festgehalten.

Im Rahmen der Forschungsfrage 4 wird untersucht, wie pMOOCs als Weiterbildungsangebot nachhaltig in der Hochschule zu verankern sind. Anders als andere Hochschulangebote sind pMOOCs dabei kostenfrei, flexibel nutzbar, skalierbar, auf neue Zielgruppen abzielend und mit besonderem Fokus auf die User Experience konstruiert. Während die Grenzen zwischen Unterhaltung und klassischem Lernen dabei verschwimmen, gewinnt die Hochschule dabei an Sichtbarkeit und nimmt zugleich ihre gesellschaftliche Rolle im Rahmen lebenslangen Lernens stärker wahr. Die weiteren Untersuchungen zu einer potentiellen Verankerung brachten dabei 2017 insbesondere die folgenden Erkenntnisse: Auch wenn sich in Deutschland inzwischen viele Bildungseinrichtungen mit offenen Bildungsangeboten in unterschiedlichsten Kontexten befassen und diese erproben, gibt es bisher kaum valide Ergebnisse darüber, wie sich die Skepsis den Kursen gegenüber überwinden lässt und ein Mehrwert für alle Beteiligten entsteht. Für eine potentielle Verankerung ist es wichtig, dass alle im Projekt entstehenden pMOOCs eng an bestehende Angebote anknüpfen und so die Brücke für eine mögliche Anrechnung schlagen, wie es auch bei den drei Kursen des Berichtszeitraums der Fall ist. Wesentliches Element zur Verankerung ist außerdem die stärkere Flexibilisierung der Prüfungsformate, die Möglichkeit der Einbindung externer Lehrender wie auch externe Institutionen bei der Kursdurchführung und die weitere Skalierung bestehender Prozesse in der Kursentwicklung und -durchführung. Es hat sich außerdem gezeigt, dass von essentieller Bedeutung für die wahrgenommene Qualität des Kurses die Medienaffinität der Lehrenden ist, auf die in allen pMOOCs besonderen Wert gelegt wurde. Auf der anderen Seite ist dabei an der FH Lübeck im Rahmen der Erprobungen ein neues Jobprofil der MOOC-Maker entstanden, welches sich aufgrund der deutlichen konzeptionellen Unterschiede dieses

Kursformats stark von bisherigen Fachkräften zu Didaktik, Technik, Qualitätssicherung und Medien unterscheidet, an deren Schnittstelle die MOOC-Entwicklung stattfindet.

Im Rahmen der Forschungsfrage 5 wird die bedarfsgerechte Zielgruppenkommunikation der pMOOCs untersucht. Im Laufe des Jahres 2017 wurden dabei zwei Schwerpunkte bearbeitet: Im Rahmen der Einbindung der Teilnehmenden zur Gestaltung der Kurse wurde insbesondere auf die Befragung Interessierter, Lernender und Lehrender zurückgegriffen und parallel auf Fachkonferenzen auch ein Dialog mit Expertinnen und Experten anderer Einrichtungen hierzu geführt. Wesentliche Ergebnisse waren dabei vielfältige weitere Themenwünsche für künftige pMOOCs, Anpassungen in Aufgabentypen, weitere Variation in Workload und Prüfungsgestaltung sowie eine Erweiterung des Konzepts der Badges und eine weitere Verbesserung der User Experience der Lernplattform. Die Einbindung der Zielgruppe hat sich dabei in allen Fällen als konstruktiv ergeben, war aber oftmals für die Eingebundenen ungewohnt, da Kanäle dieser Art nur selten von Hochschulen genutzt werden und insbesondere die Form der Einbindung kaum tatsächliche Auswirkungen auf das Lernangebot hat. Weiterer Schwerpunkt dieses Forschungsgebiets war die Reichweitensteigerung innerhalb der Zielgruppe. Hierzu wurde im Jahr 2017 insbesondere auf Marke oncampus gesetzt, die nicht nur als solche eine recht große Bekanntheit im Umfeld von Hochschule und Weiterbildung genießt, sondern die sich insbesondere auch über stark social-media-affine Beschäftigte mit enger Vernetzung im wissenschaftlichen Bereich auszeichnet. Im Rahmen des Projekts wurden für die drei neuen pMOOCs zu Entrepreneurship, Suchmaschinenmarketing sowie Kosten- und Leistungsrechnung individuelle Kampagnen zur Zielgruppenansprache entwickelt, erprobt und dokumentiert, wobei jeweils individuelle Strategien pro Kanal umzusetzen waren (Newsletter, Blog, YouTube, Twitter, Facebook, Homepage,...). Im Rahmen der Erfolgskontrolle wurden anschließend für jeden Kurs Reichweiten, Zielgruppenerreichung und auch die tatsächliche Anzahl der Übertritte in den jeweiligen pMOOC überprüft und dokumentiert. Es hat sich dabei gezeigt, dass die Marke oncampus zwar eine recht hohe, aber keine ausschließliche Bedeutung hat und insbesondere in sozialen Medien der Erfolg einer Kampagne auch bei bestmöglicher Planung nicht immer prognostizierbar ist (Für einen tieferen Einblick zu diesem Themenkomplex sei an dieser Stelle noch auf den im Berichtszeitraum entstandenen pMOOC zum Suchmaschinenmarketing verwiesen, der einige dieser Unwägbarkeiten in der Zielgruppenerreichung thematisiert und der weiterhin kostenfrei genutzt werden kann).

Im Rahmen der Forschungsfrage 6 zur wertschöpfenden Integration anderer Institutionen hat es sich als essentiell erwiesen, dass immer alle Rechte bei der kurserstellenden Einrichtung liegen. Eine ideale Voraussetzung hierfür liefern Open Educational Resources, die durch jüngste technische Entwicklungen besser auffindbar werden. Eine solche Überprüfung der Verfüg- und Nutzbarkeit der Inhalte Dritter findet dabei trotz des hohen Rechercheaufwandes für alle pMOOCs statt, endet aber oftmals an Schranken, die die Inhalte nicht in den pMOOCs dauerhaft nutzen lassen. Im Rahmen der pMOOCs wurden dabei, da in nur wenigen Fällen tatsächlich geeignete Inhalte auffindbar waren, Inhalte anderer Online-Kurse der FH Lübeck sowie vorhandene Materialien der jeweiligen Lehrenden genutzt. Zusätzlich wurden 2017 für

alle neuen pMOOCs umfangreich neue Materialien erstellt, da insbesondere das neuartige Kursformat keine direkte Nutzung vorhandener Inhalte ermöglicht und zugleich diese Neuproduktion wesentlicher experimenteller Bestandteil des Projekts ist.

Im Rahmen der Forschungsfrage 7 wurden 2017 auf Basis der Projekterfahrungen der ersten sechs pMOOCs Kalkulationen zum Ressourceneinsatz bei der Erstellung und Durchführung von pMOOCs erstellt. Hierbei wurden neben den eigenen Erfahrungen auch die Angaben Dritter untersucht, welche aber oftmals keine realistische Interpretation erlauben. Basierend auf den eigenen Erfahrungen wurden dabei Kalkulationsansätze zu direkten und indirekten bei ein- und mehrmaliger Nutzung eines Kurses erstellt. Es zeigt sich dabei eine starke Kostenabhängigkeit von der Intensität des Personaleinsatzes und der Kurslänge, wobei der Zusammenhang aber nicht linear ist. Wesentliches Ergebnis waren Kostenansätze, die sich insgesamt in ähnlicher Größenordnung wie die anderer Online-Angebote der FH Lübeck bewegen, die aber bei einer Betrachtung je Lernendem bzw. Lernender günstiger ausfallen als andere Formate. Für die erstellten Kalkulationsansätze sind dabei starke Limitationen der Aussagen auf Basis von sechs pMOOCs zu beachten, die u.a. auf die vorhandene Infrastruktur, vielfältige Vorerfahrungen und eine anderweitige Auslastung des Personals zurückzuführen sind.

Weitergehende Ergebnisse zu den Forschungsfragen finden sich seit Ende der ersten Förderphase in den unter <http://pmooc.oncampus.de/loop/Forschungsfragen> veröffentlichten Berichten.

Nachfolgend findet sich zusätzlich zur vorherigen Gliederung noch eine Auflistung der wesentlichen Erkenntnisse der Projektarbeit im Berichtszeitraum, sortiert nach den Arbeitspaketen des Projekts:

- Im Arbeitspaket 1 (Technik und Didaktik) wurde im Berichtszeitraum insbes. die technische Plattform für die pMOOCs um zusätzliche Funktionalitäten und weitere neue Aufgabentypen erweitert. Neben Anpassungen in Design und Navigation wurden außerdem etliche neue Aufgabentypen multimedial mit h5p umgesetzt. Die Kursdesigns wurden dabei didaktisch größtmöglich flexibel gestaltet um der Zielgruppe gerecht werden zu können, hierzu gehören u.a. das Responsive Design der Kurse für mobile Endgeräte, der Verzicht auf Livesessions in den Kursen (im pMOOC zum Projektmanagement wurde dies angeboten, aber nicht nachgefragt) mit Verlagerung des Austausch in asynchrone Formate. Außerdem wurden die Schnittstellen zur Einbindung nicht-hochschuleigener Lernmaterialien erweitert und für die Kooperation mit einem weiteren MOOC-Anbieter vorbereitet. Im Jahr 2017 wurden außerdem die Workflows in der Kursproduktion systematisch verändert.
- Im Arbeitspaket 2 (Kompetenzen) wurden die Kompetenzentwicklung und damit auch die Überprüfbarkeit in den pMOOCs durch gezielte grundlegend erweiterte methodisch-didaktische Konzepte mit spezifischen

Überprüfungsmethoden der Kompetenzentwicklung ausgearbeitet und in ersten Prüfungen erprobt. So wurden im Jahr 2017 verschiedene neue Prüfungsverfahren zur Kompetenzfeststellung in den Kursen erprobt, u.a. mit einer Pitch-Prüfung und der Dokumentation des Lernprozesses. Insgesamt zeigt sich aber aus den erprobten Kursen, dass die Motivation zur Teilnahme an den pMOOCs nicht primär durch Prüfungen und deren mögliche Anrechnung geprägt ist, sondern insbesondere auf intrinsische Faktoren zurückzuführen ist.

- Im Arbeitspaket 3 (Netze) wurde die Vernetzung mit der Zielgruppe weiter erprobt. Diese Kollaboration findet dabei bewusst auch außerhalb des jeweiligen Kurses an den Orten statt, wo sich die Teilnehmenden befinden, z.B. bei Twitter oder Facebook, die Zusammenführung geschieht über spezifische Hashtags. Die thematische Vernetzung erfolgt durch die Einbindung individueller Erfahrungen und Praxisaufgaben aus Alltag und Berufsleben der Teilnehmenden in den Kurs als Teil des Lernstoffs. Mit der Zielgruppenansprache außerhalb ihrer klassischen Reichweite tun sich Hochschulen oftmals schwer und sind daher auf neue Methoden und Multiplikatoren zur Ansprache angewiesen. Parallel dazu wurden auf verschiedenen Wegen die Teilnehmenden aktiv in die Kursgestaltung einzubinden versucht, was aber nur auf begrenzte Rückmeldung gestoßen ist: Offensichtlich entspricht eine solche Anfrage und auch die Tatsache, dass eine Rückmeldung tatsächlich Wirkung zeigen könnte, (noch) nicht der Erwartung der Teilnehmenden an eine Hochschule.
- Im Arbeitspaket 4 (Organisation) liegen noch keine validen Ergebnisse, aber weitere Thesen zur optimalen Einbindung und inzwischen auch erste Zahlen zum Ressourceneinsatz der offenen pMOOCs in die Hochschule vor. Es ist wichtig, dass entstehende Kurse direkt an bestehende Angebote aus Studium und Weiterbildung anknüpfen, so dass keine inhaltlich neuen Strukturen, sondern innovative und attraktive Neuauflagen und Erweiterungen bestehender Angebote entstehen. Außerdem zeichnen sich die pMOOCs durch eine hohe Skalierbarkeit in der Reichweite bei zugleich geringen Wiederholungskosten in der Durchführung aus. Belastbare Zahlen zur nachhaltigen Umsetzbarkeit sind aber erst nach der Durchführung weiterer pMOOCs zu erwarten. Schon erweist sich aber die neue Hochschulstrategie der FH Lübeck als äußerst passend für die Verankerung der pMOOCs: Diese setzt im Schwerpunkt auf Digitalisierung, Öffnung, neue Formate und neue Zielgruppen.
- Im Arbeitspaket 5 (Medien) wurde im Berichtszeitraum die mediale Umsetzung der pMOOCs zur Kosten- und Leistungsrechnung, zum Entrepreneurship und zum Suchmaschinenmarketing durchgeführt (Videos, Greenscreen, grafische Elemente, Animationen,...). Hierzu wurden auch verschiedene interaktive Elemente eingesetzt, u.a. LearningApps, Slideshare, h5p, Prezi und Wizard. Erstmals erprobt wurden außerdem inhaltliche Umsetzung des Comic-Stils und der Wiki-Einbindung in

pMOOCs. Die Evaluationen zeigen außerdem die Wirksamkeit der Nutzung von YouTube als eingebundenem Repository für Videos ohne Barrieren auf Endgeräten der Lernenden und als Tool zur Zielgruppensensibilisierung und -erreicherung. Konsequenterweise wurde außerdem die freie Lizenzierung aller entstandenen Medien sowie auch der pMOOCs als ganzen Kursen.

- Das Arbeitspaket 6 (Projektmanagement) hat sich im Laufe des Jahres 2017 u.a. um die Projektdokumentation, Koordination und Information der Arbeitspakete gekümmert. Außerdem gehören auch die Zwischennachweise (finanziell und inhaltlich) in dieses Aufgabenfeld. Um sowohl eine enge Abstimmung der Arbeitspakete des Projekts untereinander aber auch eine Koordination der Arbeiten an anderen Projekten des Instituts für Lerndienstleistungen der FH Lübeck zu erlauben, finden Abstimmungsrunden zwischen allen Förderprojekten, insbes. zur Offenen Hochschule, und allen MOOC-Entwicklungen statt, um hier für Best-Practice-Austausch zu sorgen und die Arbeiten und Forschungsergebnisse zu koordinieren. 2017 galt es außerdem, den Projektantrag für die zweite Förderphase inhaltlich und finanziell auszugestalten.

1.7 Veröffentlichungen des Projekts

- Nach ersten Veröffentlichungen in den Jahren 2014 bis 2016 hat das Projekt pMOOCs im Jahr 2017 verschiedenste Projektergebnisse publiziert, die nachfolgend aufgelistet sind.
 - Publikationen des Projekts im Jahr 2017:
 - Lorenz, Anja (2017, im Druck): Eine offene Bildungsressource (OER) ist konsequent eingesetzt eine Chance für den Hochschulzugang: Ein Praxisbericht. Junges Forum für Medien und Hochschulentwicklung 2017 Hamburg
 - Publikationen mit anteiligem Inhalt des Projekts im Jahr 2017:
 - Deimann, Markus (2017): Videobasiertes Fernstudium (MOOC). In: Korffleisch, Harald von; Lehmann, Burkhard (Hrsg.): Online-/Distance-Education. Entwicklungslinien und Trends des Fernstudiums, S. 227–246, Schneider, Hohengehren, im Druck, ISBN: 978-3-8340-1754-3
 - Lorenz, Anja (2017): MOOC-Making für Einsteiger: Offene Online-Kurse erstellen. Workshop auf dem OERCamp Nord 2017, Hamburg, 2017.
 - Lorenz und Tacke 2017a – Lorenz, Anja; Tacke, Oliver: Freies Lernen im Internet: wie an der Fachhochschule Lübeck offene Online-Kurse erstellt werden. Vortrag auf der MetaNOOK 2017 (MetaMeite engages the awesome Night of Knowledge), Lübeck, 2017.

- Lorenz und Tacke 2017b – Lorenz, Anja; Tacke, Oliver: Make-a-MOOC auf mooin. Soloauftritt und Lightningtalk auf dem OER-Fachforum 2017, Berlin, 2017.
- Im Jahr 2017 wurden außerdem die Anfang 2018 fertiggestellten Berichte zu den Forschungsfragen des Projekts bearbeitet.
- Unter der in Kapitel 1 genannten Internetadresse der Projektergebnisse sind auch die Veröffentlichungen der Vorjahre abgelegt. Außerdem lassen sich dort für viele Projektergebnisse direkt die Artikel öffnen.

2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung. Darstellung des Projektfortschrittes.

- Der Gesamtfortschritt des Projekts ist als sehr erfreulich einzustufen. Die für das Jahr 2017 vorgesehenen Konzeptionsschritte im Projekt konnten durchgeführt werden. Auch stehen ausreichend Ressourcen für alle einzelnen Arbeitspakete dauerhaft zur Verfügung und die Aktivitäten konnten wie geplant durchgeführt werden. Hierbei haben sich keine grundsätzlichen Änderungen an der Arbeits-, Zeit- und Ressourcenplanung gegenüber der Antragstellung ergeben.
- In allen Arbeitspaketen konnte die Arbeiten wie geplant durchgeführt werden. In allen Arbeitspaketen wurden die für den Berichtszeitraum vorgesehenen Aktivitäten durchgeführt und Meilensteine erreicht. Einzig bei der Konzeption und Erprobung der pMOOCs kam es zu einer Veränderung gegenüber der ursprünglichen Planung. Zwei der ursprünglich vorgesehenen pMOOCs für das Jahr 2017 mussten inhaltlich ersetzt werden, da die eingeplanteten Lehrenden zur inhaltlichen Konzeption zwischenzeitlich die FH Lübeck verlassen haben und kein Interesse mehr an einer Beteiligung im Forschungsprojekt hatten. Es konnte jedoch in beiden Fällen ein adäquater Ersatz gefunden werden, so dass die weiteren pMOOCs wie geplant 2017 umgesetzt und erprobt werden können. Auch in qualitativer Hinsicht gibt es keine Abweichungen der Konzeptions- und Forschungsarbeiten gegenüber der ursprünglichen Planung.
- In allen Arbeitspaketen konnten im Berichtszeitraum alle geplanten Analyse- und Konzeptions- und Forschungstätigkeiten durchgeführt werden, so dass keine zeitliche Verzögerung entstanden ist. Trotz personeller Neuzuordnungen in einzelnen Arbeitspaketen, u.a. bedingt durch Elternzeiten und Eintritt in den Ruhestand, wurden alle Arbeiten wie geplant durchgeführt.
- Finanzieller Verlauf: Die Ausgaben für Personal wie auch für Sachmittel und Reisen entsprechen nahezu exakt der ursprünglichen Planung, so dass auch der Mittelabfluss nur marginal von der Budgetierung abweicht. Es sind keine nennenswerten Über- oder Unterschreitungen von Budgets oder Verschiebungen zwischen Positionen und bzw. oder den

Arbeitspaketen zu verzeichnen. Insgesamt ist auch weiterhin aus finanzieller Sicht von einem normalen und ordnungsgemäßen Ablauf des Vorhabens auszugehen.

3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?

Mit einer Verschiebung der Erreichung der Projektziele der ersten Förderphase auf einen späteren Zeitpunkt oder der Abänderung der Projektziele des Vorhabens „Fachhochschule Lübeck: Offen für den beruflichen Aufstieg. Strategische Implementierung von „professional Massive Open Online Courses“ (pMOOCs) als innovativem Format durchlässigen berufsbegleitenden Studierens“ ist zum Ende des Berichtszeitraumes nicht zu rechnen, alle Teilaufgaben orientieren sich weiterhin zielgerichtet an der ursprünglichen Planung des Antrags.

4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind? (Darstellung der aktuellen Informationsrecherchen nach Nr. 2.1 BNBEST-BMBF 98).

Es sind von Seiten Dritter keine Ergebnisse bekannt geworden, die für das Einzelprojekt „Fachhochschule Lübeck: Offen für den beruflichen Aufstieg. Strategische Implementierung von „professional Massive Open Online Courses“ (pMOOCs) als innovativem Format durchlässigen berufsbegleitenden Studierens“ relevant sind und die Durchführung des Projekts nachträglich beeinflussen.

Zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis werden in allen Arbeitspaketen umfangreiche Recherchen betrieben. Hierzu gehören gleichermaßen die Lektüre von Fachzeitschriften und elektronischen Veröffentlichungen aus Deutschland und dem Ausland wie auch die aktive Teilnahme an Konferenzen und Fachtagungen. Das Themenspektrum umfasst dabei sowohl didaktische wie auch technische Entwicklungen, aber Geschäftsmodelle und Mediengestaltung. Insbesondere Projekte, die in wenigstens einer dieser Dimensionen vergleichbare Ziele wie pMOOCs verfolgen, dienen der FHL dabei als Referenz. Es haben sich dabei keine direkt für die FH Lübeck oder das Projekt übertragbaren Lösungen gezeigt, da es beispielsweise im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ des BMBF kein vergleichbares Vorhaben gibt.

Die starke Vernetzung des Instituts für Lerndienstleistungen der FH Lübeck in der wissenschaftlichen Community von der DGWF über die HRK bis hin zu einer Vielzahl fachspezifischer Vereinigungen trägt zu einem intensiven Best-Practice-Austausch auf verschiedensten Ebenen bei, zu dem auch aktiv beigetragen wird, insbesondere bzgl. der didaktischen und technischen Umsetzung sowie der Organisation berufsbegleitender Weiterbildung in innovativen Szenarien.

Wichtigste externe Informationsquelle bleiben die anderen Projekte der FH Lübeck, in denen sich ebenfalls mit der Öffnung der Hochschulen und offenen Kursen befasst wird, sowie internationale Forschung zum Einsatz von offenen Kursen in Hochschulen. Wesentliche Bestätigung der Ansätze aus den pMOOC-Konzepten finden sich hier u.a. zum Einsatz vom Badges als Motivationsunterstützung, die Anpassung klassischer Videoschnitttechniken für Lerninhalte bzgl. der Unterteilung und Bildansichten sowie zur Wertschätzung einzelner vermeintlich selbstverständlicher Schritte wie der aktiven Teilnahme an Foren. Außerdem zeigt sich übergreifend eine Bestätigung der anderen Erwartungshaltung und die intrinsische Motivation der in (p)MOOCs Lernenden mit weniger Abschluss- und mehr Inhaltsorientierung gegenüber klassischen Studienangeboten.

5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?

Es sind keine Änderungen in der Zielsetzung notwendig.

6. Fortschreibung des Verwertungsplans. Diese soll, soweit im Einzelfall zutreffend, Angaben zu folgenden Punkten enthalten (Geschäftsgeheimnisse des Zuwendungsempfängers brauchen nicht offenbart zu werden):

- **Erfindungen/Schutzrechtsanmeldungen und erteilte Schutzrechte, die vom Zuwendungsempfänger oder von am Vorhaben Beteiligten gemacht oder in Anspruch genommen wurden, sowie deren standortbezogene Verwertung (Lizenzen u.a.) und erkennbare weitere Verwertungsmöglichkeiten,**

Der FH Lübeck wurden im Rahmen des Projekts keine Schutzrechte erteilt und sie hat auch keine beantragt.

Das Projekt pMOOCs unterstützt systematisch den strategischen Beitrag der FHL zu Open Education Resources (OER). Sämtliche entstehenden Materialien der pMOOCs (insbes. die Videos) sowie auch die Kurse insgesamt stehen unter offenen Lizenzen und damit für eine Weiternutzung und Anpassung durch Dritte zur Verfügung. Die Hochschule hat aus strategischen Überlegungen der Hochschulöffnung bereits einen großen Anteil des Lernmaterials aus den bisherigen Online-Studiengängen (außerhalb des Projekts) und der wissenschaftlichen Online-Weiterbildung auf dem Videoportal YouTube für die breite Öffentlichkeit verfügbar gemacht. Die Entwicklungsüberlegungen berücksichtigen die rechtlichen und organisatorischen Bedingungen für eine mögliche frei zugängliche Verbreitung konsequent. Neben den Videos gehören hierzu auch alle anderen Dateiformate, die über geeignete Plattformen zur Verfügung gestellt werden. Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass diese Ressourcen auch außerhalb der Kurslaufzeiten intensiv genutzt werden. Eine substantielle Erweiterung des Portfolios in diesem Bereich mit einem expliziten

Fokus auf die Zielgruppe berufsbegleitend Lernender lässt ein weiteres Wachstum und damit eine tatsächlich massive Nutzung der offenen Inhalte erwarten.

Um dieses Potential noch stärker nutzen zu können, sollen auch weiterhin alle im Projekt entstehenden Lerninhalte sowie die Kurse insgesamt unter der Creative Commons-Lizenz „CC-BY“ veröffentlicht werden. Sie können damit nicht nur kostenfrei genutzt werden, sondern dürfen auch bearbeitet und weiterverbreitet werden. Mit dieser Strategie der Öffnung geht die Fachhochschule Lübeck bewusst den Weg einer nachhaltigen Verwertung und Erfüllung des Bildungsauftrages ohne Schutzrechte auf die Inhalte und setzt die UNESCO-Empfehlung zur Schaffung einer Informationsgesellschaft, in der jeder Informationen schaffen, abrufen, nutzen und verbreiten kann, um. Wesentliche Unterstützung werden hier die beiden Forschungsprojekte der FH Lübeck bieten, die im Rahmen der Förderung Offener Bildungsressourcen durch das BMBF unterstützt werden (Projekte: OER-JOINTLY und OER-MuMiW)

Das eigentliche Geschäftsmodell (siehe nachfolgender Punkt) angebotener vollständiger Studiengänge und Weiterbildungskurse mit Kurskonzepten, Betreuung, Lernfortschrittsüberprüfung, Videokonferenzen und Zertifikaten bleibt von der Öffnung und Verbreitung der Plattform und der einzelnen Medienelementen und Lernvideos unberührt und ist zunächst wesentlicher Forschungsgegenstand dieses Vorhabens, insbesondere auch in der seit Februar 2018 laufenden zweiten Förderphase.

- **Wirtschaftliche Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont) - z.B. auch funktionale/wirtschaftliche Vorteile gegenüber Konkurrenzlösungen, Nutzen für verschiedene Anwendergruppen/-industrien am Standort Deutschland, Umsetzungs- und Transferstrategien (Angaben, soweit die Art des Vorhabens dies zulässt),**

Der Ansatz des Projekts mit der Konzeption, Entwicklung und Erprobung offener und non-formaler Lernformate mit dem Ziel und Anspruch auch als Teil der Kompetenzentwicklung von Studiengängen anerkannt zu werden, ist bisher einzigartig und einmalig als Brückenschlag zwischen klassischer Hochschulangebote und den offenen Lernformaten des Internets der jüngsten Vergangenheit. Mögliche wirtschaftliche Erfolgsaussichten könnten sich daher auch auf den First-Mover-Vorteil stützen.

Für ein solch innovatives Konzept des Lernens gibt es bisher, wie auch für viele neuartige und offene Lernformate, keine funktionierenden Geschäftsmodelle, auf die aufgebaut werden kann. Daher sollen im Projekt verschiedene untersucht werden. Für endgültige Aussagen zur Tragfähigkeit ist es zum Ende des Berichtszeitraums nach sechs durchgeführten pMOOCs noch zu früh. Insbesondere aus der zweiten Förderphase des Projekts werden weitere Erkenntnisse hierzu erwartet.

Für die Entwicklung solcher Geschäftsmodelle kann an der Fachhochschule Lübeck auf ein vielfältiges Portfolio an Erfahrungen zurückgeblieben werden, welches es ermöglicht, auch zusammen mit Best-Practice-Methoden anderer Hochschulen, Wege zu finden, die

wirtschaftliche, wissenschaftliche und technische Erfolge langfristig über das Projektende hinaus sicherstellen. Die Fachhochschule Lübeck ist Mitglied der Virtuellen Fachhochschule (VFH), in der zum Ende des Berichtszeitraumes elf Studiengänge und viele Online-Weiterbildungsangebote an dreizehn Hochschulen in Deutschland und der Schweiz gemeinsam angeboten und betrieben werden (im Jahr 2018 wird dieser Verbund voraussichtlich weiter wachsen). Die aktuell rund 4.500 Studierenden bieten eine hinreichend große Basis, um die gemeinsame technische und administrative Infrastruktur zum Betrieb von Online-Studiengängen und Online-Weiterbildung betreiben zu können. Um das Ziel einer Implementierung lebenslangen Lernens in die Breite der Hochschule sicherzustellen, werden künftig auch immer mehr berufsbegleitende Einstiegs- und Übergangsangebote an den Hochschulen der VFH geschaffen werden. Hier könnten die pMOOCs ein passgenaues Tool zur Hochschulöffnung sein. Die Durchführung von pMOOCs mit einer potentiellen Anrechnung nicht in einer einzelnen Hochschule, sondern in einem kompletten Hochschulverbund stellt die Ansätze auf eine wirtschaftlich breitere Struktur, die andere Ressourcenansätze pro Hochschule und das Ausnutzen von Synergieeffekten ermöglichen. Hierzu wird es im Verlauf der zweiten Förderphase des Projekts weitere Untersuchungen geben.

Interessant ist außerdem die noch offene Frage, inwieweit ein neben den geplanten regelmäßigen betreuten Kurslaufzeiten auch ein unbetreutes Dauerangebot mit den regelmäßigen Kompetenzüberprüfungsverfahren der Hochschule zusammengeführt werden kann, so dass flexibles Lernen in offenen Formaten auch für Nicht-Hochschulangehörige zu Hochschulzertifikaten führen kann.

Zusätzlich steht mit der oncampus GmbH, einer Tochter der Fachhochschule Lübeck, ein auf den Vertrieb von Weiterbildungsangeboten spezialisiertes Unternehmen zur Verfügung, dessen Know-how und Infrastruktur zur marktgerechten Positionierung der pMOOCs nach der Projektlaufzeit genutzt werden kann, falls sich eine entsprechende Ausrichtung der Kurse als vielversprechend erweist.

Hierzu wurden verschiedene pMOOCs konsequent so konzipiert, dass sie inhaltlich in Breite und Tiefe grundsätzlich (bis auf den ggf. vorgesehenen Praxisanteil der Projektarbeit sowie die Prüfung) das jeweils bestehende Weiterbildungs- bzw. Studienangebot ergänzen könnten, während andere pMOOCs klassische Propädeutika und/oder Vertiefungskurse erster Semester unterstützen und ergänzen könnten. Für alle kommenden pMOOCs soll diese dauerhafte Einsetzbarkeit entsprechend sichergestellt werden und der Übergang aus pMOOCs in bestehende Hochschulstrukturen konsequentes, aber für die Teilnehmenden im Sinne der Offenheit des Formats nicht verpflichtendes, Ziel sein.

Da zum jetzigen Zeitpunkt die tatsächliche Marktfähigkeit von pMOOCs, sowohl im Einsatz als Teil von Studienangeboten wie auch vor allem als einzelne Angebote akademischer Weiterbildung, nur unzureichend abzuschätzen ist, stellt die frühzeitige Erprobung erster Kurse seit Projektbeginn ein wesentliches Standbein zur Sicherstellung der Marktfähigkeit der Kurse und der Anpassung grundlegender Konzepte an die potentiellen Teilnehmenden dar. Für eine Überprüfung erster Thesen in der Breite aber waren die bisherigen sechs Kurse nicht

ausreichend. In den kommenden pMOOCs soll gezielt die potentielle Zahlungsbereitschaft der Teilnehmenden untersucht und nicht nur im Nachhinein im Rahmen der Evaluation abgefragt werden.

Aktuell stehen die sechs in der ersten Förderphasen konzipierten und erprobten pMOOCs frei und ohne Betreuung über oncampus.de zur weiteren Nutzung zur Verfügung.

- **Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont) - u.a. wie die geplanten Ergebnisse in anderer Weise (z.B. für öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke, Transferstellen etc.) genutzt werden können. Dabei ist auch eine etwaige Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Firmen, Netzwerken, Forschungsstellen u.a. einzubeziehen,**

Neben der Umsetzung der Projektvorhaben an der FH Lübeck ist ein Austausch über die Projektgrenzen hinweg wichtig. Grundlage für einen solchen Austausch ist es, nicht von Erfahrungen anderer zu profitieren, sondern auch eigene Best-Practice-Lösungen zu verbreiten. Aus diesem Grund besteht nicht nur schon heute eine umfangreiche Vernetzung des Projektes pMOOCs mit den anderen Förderprojekten der ersten und zweiten Förderphase, sondern auch mit der darüber hinausgehenden wissenschaftlichen Community in Deutschland und weltweit.

Explizite Aussagen zu den wissenschaftlichen und technischen Einsatzmöglichkeiten der im Projekt entstehenden Ansätze können zu diesem Zeitpunkt des Projektverlaufs noch nicht gemacht werden. Es ist aber davon auszugehen, dass viele der im Projekt zu untersuchenden Themen der didaktischen Ausrichtung offener Lernformate, der Einbindung der Teilnehmenden, der Gamification der Inhalte oder der Zertifizierung und Anerkennung des Kompetenzerwerbs in non-formalen Settings ebenso wie die grundsätzlichen Neuüberlegungen zu Geschäftsmodellen von hochschulischen Angeboten außerhalb der klassischen Studien- und Weiterbildungsformate sowohl für die FH Lübeck als auch für viele andere Hochschulen einen Wandel einleiten werden und zur Neuausrichtung bzw. Ergänzung bisheriger Angebotsformate führen.

Durch ihre offene lizenzrechtliche Gestaltung und die Skalierbarkeit der Kurskonzepte steht es anderen Hochschulen und Institutionen offen, die entstandenen Kursmaterialien oder die kompletten Kurse in eigenen Lernszenarien zu nutzen. Außerdem wird auch die technische Plattform künftig noch stärker auf die breite Nutzbarkeit ausgelegt um weitere Geschäftsmodelle, auch für andere wirtschaftliche Kontexte abbilden zu können.

- **Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche notwendige nächste Phase bzw. die nächsten innovatorischen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Ergebnisse.**

Neben der technischen Anschlussfähigkeit des Projekts und seiner möglichen Weiternutzung an anderen Stellen, spielen auch die wirtschaftlichen Überlegungen einer möglichen nachhaltigen Nutzung eine wesentliche Rolle bei den Konzeptionen des Projekts.

Ziel des Projekts ist es, die innovativen Strukturen des Ansatzes auch nachhaltig in der Hochschule zu verankern und pMOOCs als qualitativ hochwertiges qualitätsgesichertes und verlässliches Profilvermerkmal einer offenen Hochschule zu etablieren.

Sollten zusätzliche innovatorische Schritte zur verbesserten nachhaltigen Implementierung des Projekts notwendig sein, werden diese dem Projektträger frühestmöglich mitgeteilt.

Aus Forschungssicht haben sich zum Berichtszeitpunkt die folgenden Punkte als weiter untersuchungsrelevant gezeigt:

- Einsatzmöglichkeiten und Motivationseffekte von Mikrozertifikaten und Badges
- Mögliche Bezahlmodelle offener Lernformate (u.a. Flatrates, schrittweise Bezahlung, Kursgebühren, Zertifikats- bzw. Prüfungsgebühren)
- Laufzeiten offener Kurse in Anpassung an die Erwartungshaltung der Teilnehmenden und ihre geänderte Motivation (ist ein semesterweises Denken sinnvoll?) sowie die Anpassung der Strukturen hieran (sollten Prüfungen jederzeit möglich sein?)
- Wie lassen sich andere Digitalisierungskonzepte der Präsenzlehre wie Flipped-Classroom-Ansätze in pMOOCs umsetzen?
- Wie ändern sich die Zielgruppen der Hochschule durch die neuen Angebote und wie ändern sich Angebote durch die Zielgruppen? Hierzu sind insbes. Aspekte lebenslangen Lernens und die Erwartungshaltung der sog. „YouTube-Generation“ an akademische Lernangebote untersuchenswert.
- Außerdem besteht die Idee, die in der jetzigen Projektphase entwickelten Ansätze auf ein komplettes Studium zu skalieren, wobei hierbei eine Vielzahl neuer Fragestellungen zu konzipieren und untersuchen wäre.

Diese Punkte sind wesentliche Anknüpfungspunkte der Arbeiten der zweiten Förderphase des Projekts.